

«VOLKSBLATT»-SERIE: «BLICKWECHSEL» – SOZIALE INSTITUTIONEN STELLEN SICH VOR

SCHAAN – Der Trialog ist eine Gruppe von Psychiatrie- und Psychose-Erfahrenen, Angehörigen und Fachkräften, die sich regelmässig zum Erfahrungsaustausch treffen.

Heute: Die Gruppe Trialog

● **Entstehung des Trialog:** 1989 brachte Dorothea Buck (Sophie Zerchin) ihre eigenen Psychoseerfahrungen in eine Lehrveranstaltung an der psychiatrischen Universitätsklinik Hamburg ein. Gemeinsam mit Thomas Bock gründete sie 1990 das erste Psychoseseminar, dem innerhalb von 10 Jahren über 100 Psychose-Seminare in Deutschland, der Schweiz und Österreich folgten.

● **Trialog in Liechtenstein:** Im Oktober 2002 wurde in Liechtenstein der Trialog initiiert. Das erste Schulprojekt fand im Januar 2005 statt. Wir treffen uns jeden vierten Dienstag im Monat im Post- und Verwaltungsgebäude in Schaan. Losgelöst von therapeutischer oder familiärer Abhängigkeit treffen wir uns zum Erfahrungsaustausch, sodass jede(r) seine Sichtweise einbringen kann.

● **Was geschieht im Trialog:** Wir alle erfahren, dass wir nicht alleine sind mit unseren Ängsten, Problemen, Erlebnissen und Wünschen. Wir fühlen uns verstanden, bestätigt und anerkannt. Wir erfahren mehr über uns und andere und können Freundschaften aufbauen. Wir lernen einen verständnisvolleren, achtsameren Umgang miteinander. Andere haben Lösungen für

ihre Probleme gefunden, die uns weiterhelfen können. Betroffene können sich ohne den Druck der Veränderung vollständiger zeigen, können die Sorgen anderer Angehöriger besser verstehen, erkennen sich selbst in den Erlebnissen anderer Betroffener. Angehörige können den Erfahrungen eines fremden Menschen offener zuhören, können ihre Ängste und Wünsche ohne Vorwurf an die Betroffenen einbringen. Fachkräfte können sich ohne den Druck der Verantwortung vollständiger einbringen und wahrnehmen; Betroffene erfahren auch in ihren guten Zeiten mehr von Betroffenen, als diese in der Therapie mitteilen erfahren weitere Aspekte über ein Krankheitsbild und neue Lösungsansätze.

● **Schulprojekt – Psychische Erkrankungen als Thema in der Schule:** Die

Unterrichtseinheiten werden in trialogischer Besetzung durchgeführt, also eine(n) Betroffene(n), eine(n) Angehörige(n) sowie eine Fachkraft. In Liechtenstein wurde das erste Schulprojekt im Januar 2005 erfolgreich durchgeführt. Dabei geht es um Aufklärung und Abbau von Vorurteilen gegenüber psychischen Krankheiten und davon betroffenen Menschen. Es will Lehrpersonen und Schüler über Krankheitsbilder, Verläufe und Hilfsangebote informieren und für den Themenkreis von psychischen Erkrankungen sensibilisieren. Zudem sind einige Schüler jetzt schon Betroffene oder Angehörige, respektive werden zukünftig Betroffene, Angehörige oder Fachkräfte sein. Ein Wunsch ist auch, das Schweigen über psychische Krankheiten mehr und mehr zu brechen. Eine Kultur des

«Miteinander in der Verschiedenheit» zu schaffen und weiterzugeben sowie die Einbeziehung aller Beteiligten zu fördern und zu fordern. (pd)

** Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums der Invalidenversicherung fand zwischen dem 4. und 12. Mai die Ausstellung «Blickwechsel» in der Vaduzer Sperry statt. Dabei präsentieren 22 soziale Organisationen ein abwechslungsreiches Programm zum Thema Behinderungen. Das «Volksblatt» gewährte diesen Organisationen während der letzten Wochen eine Plattform, um sich vorzustellen. Heute: Die Gruppe Trialog.*